

ACB-NEWSLETTER

Informationsblatt des Aktienclub Berlin

Ausgabe für Januar 2012

Liebe Gesellschafter,

Was für ein Auftakt! Der Januar war ein Monat wie man ihn sich grundlegend wünscht. Er startete erfolgversprechend, schwächelte ein wenig in der Mitte aber legte einen satten Spurt zum Ende hin. Der Februar wollte nicht nachstehen und hat in den ersten Tagen für weitere Kursbewegungen nach oben gesorgt. Aber dazu mehr am Ende des Monats.

→ Einige Werte haben sich seit Jahresbeginn prächtig erholt (Zulieferer, Öl), einige stagnierten und nur ganz wenige gaben nach (Philip Morris). Wie angekündigt werden wir die Depots aufräumen und Aktien mit ungenügender Entwicklung sowie Werte mit uneinholbaren Verlusten entfernen und durch bessere Alternativen ersetzen. Wir haben damit angefangen und Paladin Resources, Vimpelkom, Polyus und Alstom verkauft.

→ Andererseits haben sich einige Aktien verdoppelt, verdreifacht oder noch mehr Entwicklung gezeigt. Hier stellt sich die Frage, ob man einige dieser Werte in Teilen verkaufen sollte, so daß die Gesamtgewichtung wieder ausgeglichen ist. So hat sich zum Beispiel Bashneft von 24,50 Euro auf 181 Euro entwickelt. Hier haben wir das schonmal gemacht (als Bashneft Anfang 2010 bei 85 Euro stand – Schade...). Von unseren 200 Aktien haben wir 100 verkauft. Im Nachhinein war das nicht optimal, aber es hätte ja auch wieder rückwärts gehen könne... Ähnlich Biogen, auch hier haben wir inzwischen eine ungefähre Verdreifachung in den Büchern. Und nun? Verkaufen, die Hälfte verkaufen, einige verkaufen, alle halten?

→ Daneben gibt es Aktien, die nur wenig positive, keine oder eine gelegentliche negative Entwicklung präsentieren. Oftmals sind diese Unternehmen aber gute Dividendenzahler, sodas die Gesamtentwicklung des Wertes "positiver" ist als es allein am Kurs aussieht. Wer kennt noch andere gute Dividendenzahler? Nochmal zurück zu Bashneft: Mit unseren 100 Aktien haben wir allein 2011 über 3000 Euro Brutto an Dividenden eingenommen (abzgl. 25% Kapitalertragssteuer, plus Soli, plus Quellensteuer).

→ Wiederum gibt es Aktien, die uns lange Zeit Freude gemacht haben, aber den letzten Kursverfall während der letzten Krisen bisher ausgleichen konnten. Hier sind wir in der Schwebe, ob die Werte gehalten werden sollten oder doch lieber verkauft. RWE zum Beispiel war ein ezellenter Wert, nun sind wir 50% unter Einkaufspreis. Aber wir denken, daß RWE ein Übernahmekandidat ist (E-on könnte der weiße Ritter werden...) und wir halten RWE noch eine Weile. Mit ThyssenKrupp verhält es sich ähnlich. Lange Zeit unser Stern, jetzt eher ein Kellerkind. Mit Anziehen der Konjunktur und dem weltweiten Stahlbedarf sollte hier aber wieder eine positive Kursentwicklung möglich sein. Halten. Maximal bis zum Sommer; wenn nichts passiert, dann raus.

→ Ja und nun – was sollten wir demnächst kaufen? Ist Facebook zu empfehlen? Wir denken ja, aber erst nach einer gewissen Karenzzeit an den Märkten werden wir zugreifen. Weiterhin haben wir einige Rohstoff-Unternehmen auf dem Radar, die großes Potential zeigen, leider in beide Richtungen. Aber Rohstoffe sind doch die Zukunft, oder?

Liebe Gesellschafter, wir haben in dem vorstehenden Artikel eine Menge Fragen unterbringen können und würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Vorschläge oder Meinungen mitteilen würden. Es ist Ihr Aktienclub, nutzen Sie die Möglichkeiten der Mitarbeit, kein Bankfonds wird Ihnen das jemals anbieten.

In diesem Sinne,

Ihr Aktienclub Berlin Team

Zu Ihrer Information; ein Artikel aus dem Handelsblatt, Februar 2012

Lebensversicherungen lohnen nicht mehr

Lebens- und Rentenversicherungen werden für die Kunden immer unrentabler: 2012 fällt die laufende Verzinsung im Durchschnitt erstmals unter die Marke von vier Prozent und damit auf den historisch niedrigsten Stand, wie eine neue Studie der Rating-Agentur Assekurata ergeben hat. "Man kann niemandem empfehlen eine Lebens- oder Rentenversicherung abzuschließen, denn die Rendite gleicht in vielen Fällen nicht einmal mehr die Inflationsrate aus", sagt Thorsten Rudnik, Vorstand beim Bund der Versicherten (BdV).

Der Assekurata-Studie zufolge fällt die durchschnittliche jährliche Verzinsung gegenüber dem Vorjahr bei allen Tarifgenerationen und Produktarten von 4,09 Prozent auf 3,94 Prozent. Auch die Gesamtverzinsung inklusive aller Überschussanteile ist rückläufig. Sie sinkt bei der Kapitallebensversicherung auf 4,73 Prozent (2011: 4,93 Prozent) und bei der privaten Rentenversicherung auf 4,66 Prozent (2011: 4,78 Prozent). Im Vergleich dazu erhielten Kunden noch vor zehn Jahren eine Gesamtverzinsung von durchschnittlich sieben Prozent. "Der Abwärtstrend bei der laufenden Überschussbeteiligung hat sich beschleunigt", sagt Assekurata-Geschäftsführer Reiner Will.

Grund dafür sei die Situation auf dem Kapitalmarkt mit Niedrigzinsen und der schlechteren Bonität von Rentenpapieren. Und auch langfristig dürfte sich die Situation eher verschlechtern. Für 2013 geht Assekurata aufgrund des schwierigen Kapitalmarktes von weiter sinkenden Überschussbeteiligungen aus. Das bestätigt auch BdV-Experte Rudnik: "Die Aussichten für die Versicherungsgesellschaften sind schlecht, es wird für sie immer schwieriger, attraktive Renditen zu erwirtschaften".

Das bekommen auch die Versicherten zu spüren. Zum Jahresbeginn wurde der Garantiezins für Neukunden von bisher 2,25 Prozent auf 1,75 Prozent gesenkt. Der BdV befürchtet, dass die garantierte Kapitalzahlung zu Rentenbeginn bei vielen Lebens- und Rentenversicherungsangeboten geringer ausfallen wird als die Summe der eingezahlten Beiträge. Die niedrigeren Zinserträge würden oft nicht einmal mehr die Kosten decken. Unattraktiv seien die Angebote insbesondere für Ältere, da ihnen oft weniger Monatsrente sicher sei als sie an Beiträgen aufbringen müssten. Rund 50 Prozent der Lebensversicherung wird vor Ablauf gekündigt.

Eine Kündigung will aber gut überlegt sein, denn den Kunden drohen hohe Einbußen. Bei finanziellen Engpässen kann es sinnvoller sein, den Vertrag vorübergehend beitragsfrei zu stellen oder ein Policendarlehen zu nutzen, das bis zur Höhe des maximalen Rückkaufwertes gewährt wird. Wer sich dennoch von seiner Lebensversicherung trennen will, kann sie auch am Zweitmarkt verkaufen und erhält dann meist zwei bis vier Prozent mehr als bei den Versicherungen. Allerdings werden längst nicht alle Policen aufgekauft. Zudem empfiehlt es sich, die Angebote genau prüfen, da auch viele unseriöse Aufkäufer am Markt agieren.

Wer vor 2005 eine Lebensversicherung abgeschlossen hat, sollte sie aber möglichst behalten. Denn sobald die Vertrag zwölf Jahre gelaufen ist und der Inhaber zum Auszahlungszeitpunkt mindestens 60 Jahre alt ist, sind die Erträge in den meisten Fällen steuerfrei.

Laut BdV bietet der Kapitalmarkt bessere Anlagemöglichkeiten als eine Lebens- oder Rentenversicherung. "Wer in attraktive Tages- und Festgeldangebote oder gute Unternehmensanleihen investiert, der wird damit in der Regel besser fahren als mit einer teuren Lebensversicherung und ist zudem flexibler", sagt Rudnik. Immerhin gibt es für Tagesgeld nach einem aktuellen Vergleich der Finanzportals FMH aktuell bis zu 2,85 Prozent Zinsen, bei Sparbriefen mit fünfjähriger Anlagedauer sind es bis zu 4,45 Prozent.

Bezüglich der privaten Altersvorsorge sind die Bundesbürger eher skeptisch, wie eine aktuelle Allensbach-Umfrage für den Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergeben hat. So erwartet mehr als jeder zweite Bundesbürger, dass die Rendite für die private Altersvorsorge geringer ausfällt als erwartet. Und nur 16 Prozent glauben, dass eine Lebensversicherung hohe Erträge bringt. (Quelle: handelsblatt.de)